

Allgemeine Geschichte. Zweites Buch.

Geschichte des Mittelalters.

Von dem Untergange des Römischen Reiches bis zur
Entdeckung von Amerika.

(476 — 1492.)

I. Abschnitt. Von dem Untergange des
Römischen Reiches bis auf Karl den
Großen.

(476 — 768.)

Das Alte, Abgelebte muß dem Jungen und Kräftigen weichen; so wie ein neuer Bau an die Stelle des Versfallenen oder Versfallenden tritt. Die Völker, welche über das alte Weltreich Rom zu Gericht gesessen hatten, theilten sich in sein Gebiet, und gründeten neue Staaten. Allein, wie sie noch wenig Cultur mitbringen, kann zwar die vorgefundene römische nicht ohne Einfluß auf sie bleiben; aber im Ganzen scheint doch (das oströmische Reich abgerechnet) alles in Europa wieder von vorn anfangen, gleichsam einen neuen Anlauf nehmen zu müssen, um dann desto kräftiger gedeihen und sich ausbilden zu können. Darum gewährt das Mittelalter zwar den Anblick vieler Uncultur und Roheit, aber auch den dankbaren Anblick, wie in einem ganz neuen unausgesogenen Felde alles weit schneller wächst und gedeiht. Ist auch viel Unkraut darunter mit aufgeschossen, so mag selbst dies, wie in der physischen Welt, so auch in der geistigen einigen Nutzen haben. — Der Schauplatz des weltgeschichtlichen Mittelalters ist Europa und Westasien; Afrika bleibt in dem Hintergrund, es ruhet aus, vielleicht um erst später wieder eine Hauptrolle zu spielen. Aber Orient und Occident scheiden sich immer schroffer von einander; wenn dort ein religiös-kriege-